

# Gelungenes Festwochenende am Blasturm

## Kurioses über die Familie des Bayernhymne-Komponisten Kunz und viele Schmankerl

**Schwandorf (szd).** Es ist schon ein Grund zum Feiern, wenn der Freistaat 100 Jahre und die Bayerische Verfassung 200 Jahre alt werden. Aus diesem Anlass wurde in Schwandorf am Blasturm ein Stück aufgeführt, das sich mit der Familie von Konrad Max Kunz, dem hier geborenen Komponisten der Bayernhymne, befasste.

Regisseurin Christina Fink-Rester hatte Akteure aus vier verschiedenen Institutionen unter einen Hut gebracht und ein farbenfrohes Spektakel auf die Bühne am Blasturm gezaubert. So kamen die Darsteller vom SAD-Theater, der Theaterbühne Schwandorf, der Kolping Theatergruppe und vom Sängerbund 1861 Schwandorf.

Stadtarchivleiter Josef Fischer hatte gute Vorarbeit geleistet, das Stadtarchiv durchstöbert



Stadtarchivar Josef Fischer als Joseph Pesslerl informierte, „dass Christian Kunz sein Blut in Schwandorf vererbt hat“.



Der Schwandorfer Magistrat berief eine Versammlung ein. Fotos: szd

und dabei Kuriositäten von „Kunz und Konsorten“ ans Tageslicht befördert, von denen man vorher nichts wusste. Diese trug er als Erzähler in Person von Stadtchronist Joseph Pessler vor.

Im Stück, das in fünf Szenen unterteilt war, zeigte sich dann, dass „Kunz und Konsorten“ Hallodris oder recht illustre Personen waren. Bei der Versammlung des Schwandorfer Magistrats führten sie 1807 den neuen Türmer Franz-Michael Kunz als Nachfolger von Johann Anton Hofmann in sein Amt ein und vereidigten ihn. Christian Kunz, der Bruder von Konrad-Max, und sein Freund Clemens Letsch kamen eines Nachts betrunken daher und sorgten für Ruhestörung. Dafür wurden sie auch wegen nächtlicher Exzesse, Ruhestörung und Körperverletzung zu einer Strafe von 30

Kreuzern verurteilt, denn ein Kontrahent hatte drei Kopfwunden davongetragen, wie Pessler informierte.

Weiterhin erzählte er, dass Christian Kunz Spuren in Schwandorf hinterlassen habe, die noch bis in die heutige Zeit hineinwirken. Denn Christian hatten es den Frauen angetan und zahlreiche Liebschaften in

Schwandorf. Diese blieben nicht immer ohne Folgen. Christian verurteilte man dazu, dass er Anna List pro Semester einen Alimentsbetrag für ihr lediges Kind in Höhe von neun Gulden überweisen musste.

„Konrad Max hat uns die Bayernhymne hinterlassen, Christian hingegen sein Blut, das vielleicht noch in den Adern so mancher Schwandorfer fließt“, betonte Pessler.

Der Oberpfälzer Waldverein versorgte die vielen Gäste mit Speis und Trank. Die Kreuzbergmusikanten, die Fronberger Kirwamusikanten, das Music Project, Christian Rathey und Bayrisch Böhmisches Blech sorgten unter dem beleuchteten Blasturm für die musikalische Unterhaltung. An drei Tagen gab es Führungen im Blasturm sowie zur Abendstunde das Schauspiel „Kunz und Konsorten“ sowie am Sonntag eine Sau vom Spieß mit Knödeln.

Rundschau  
08.08.2018